



HRK markt kommentar

Juli 2020

Positive Konjunkturdaten, die schnelle Einigung der EU-Staaten auf einen 750 Mrd. Euro schweren Wiederaufbaufonds, Fortschritte bei der Corona-Impfstoffentwicklung und ein gelungener Start in die Berichtssaison stützten die Kapitalmärkte im Juli. Dem standen gleichwohl rekordhohe tägliche Corona-Neuinfektionen in der Welt, zunehmende politische Spannungen zwischen den USA und China und der zwar erwartete, absolut aber desaströse Einbruch der globalen Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal gegenüber.

Nur die amerikanischen und die chinesischen Aktienmärkte boomen angesichts der Dollarschwäche

In Summe blieben die US-Aktienmärkte im Aufwärtsmodus. Der S&P 500 stieg um 5,5 %, der Technologieindex NASDAQ Composite markierte sogar neue Allzeithochs. Für Investoren außerhalb des Dollarraumes fiel der Juli jedoch mager aus, denn die US-Devisen zeigte eine ausgeprägte Schwäche. Zum Euro stand ein Minus von fast 5 % zu Buche, zum japanischen Yen wertete der Dollar fast 2 % und zum britischen Pfund betrug der Verlust 5,5%. Die Währungsschwäche belastete nicht nur die Wertentwicklung amerikanischer Werte in Euro, Yen und Pfund, sondern drückte auch die dortigen Indizes ins Minus. So gab der marktweite STOXX 600-Index 1,1 % ab. Beim DAX stand zum Monatsende eine schwarze Null. Aus dem Plus von 4,7 % für die weltweite Benchmark MSCI Welt wurde in Euro gerechnet ein Minus von 0,5 %. Getrieben von zumindest verbaler staatlicher Förderung und unterstützt durch gute Konjunkturdaten, haussierten die chinesischen Aktienbörsen. Der Shanghai Composite Index gewann im Juli 10,9%

Gold, Silber und Industriemetalle im Freudentaumel

An den Anleihemärkten dominierten Kursgewinne. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe sank um 0,07 %, die entsprechende Rendite in den USA fiel um 0,13 %. Bei Unternehmensanleihen sorgte die fortlaufende Einengung der Kreditaufschläge für zusätzliche Kursavancen. Bei fallenden Renditen und stabilen Inflationsraten fielen die US-Realzinsen erneut ins negative Terrain. In Kombination mit der Dollarschwäche war Gold der große Profiteur. Mit einem Plus von fast 11 % markierte der Preis für die Feinunze Gold bei 1.975 US-Dollar ein neues Allzeithoch. Noch stärker ging es mit Silber aufwärts – fast 34 % sprang der Silberpreis an. Im Zuge positiver chinesischer Konjunkturdaten – die Industrieproduktion, die Automobilverkäufe, die Unternehmensstimmung und -gewinne stiegen stärker als erwartet – befreiten sich die Industriemetallpreise aus ihrer Lethargie und verzeichneten ebenfalls deutliche Preisaufschläge.

Positive Fundamentaldaten unterstützen die Kapitalmärkte

Von konjunktureller Seite fiel der starke US-Arbeitsmarktbericht ins Gewicht: So schuf die US-Wirtschaft im Juni rekordhohe 4,8 Millionen neue Stellen. Die Arbeitslosenquote sank auf 11,1 %. Auch in der Eurozone nahm die Arbeitslosigkeit mit 7,4 % überraschend leicht ab. Rund um den Globus verbesserte sich zudem die Stimmung von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. In China, den USA und selbst in der Eurozone sprangen die Zähler teils auf Werte deutlich über der Expansionsschwelle an. Positive amerikanische Konsumdaten und ermutigende Zahlen vom dortigen Immobilienmarkt komplettierten das Bild. Die großen Notenbanken blieben unverändert im Krisenmodus und versprachen, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um den Schaden des Coronavirus auf die heimische Wirtschaft zu begrenzen.

Der stärkste Einbruch der Weltwirtschaft seit der großen Depression in den 1930er Jahren ist bereits eingepreist

Wenig Beachtung fanden dagegen die desaströsen Wachstumsdaten des zweiten Quartals, waren sie doch weithin erwartet worden und lagen sogar meist leicht über den schlimmsten Befürchtungen. So brach die Wirtschaftsleistung in den USA im zweiten Quartal mit einer annualisierten Rate von knapp 33% so heftig wie zuletzt während der Großen Depression in den 1930er Jahren ein. Deutschlands Ökonomie schlug sich mit einem Minus von rund 12 % zum Vorjahr noch sehr gut. Deutlich schlechter erging es Frankreich (-19 %), Spanien (-22 %) und Italien (-17 %). Chinas Wirtschaft wurde dagegen im zweiten Quartal in großen Schritten wieder hochgefahren und konnte sogar wieder mit einem Plus des Bruttoinlandsprodukts von über 3 % aufwarten.

Die ausbleibende Besserung bei der Bekämpfung des Coronavirus in den USA lässt Präsident Trump außenpolitische Nebenkriegsplätze eröffnen

In den USA nahm das Virusgeschehen kräftig an Fahrt auf. Die Bundesstaaten Florida, Kalifornien und Texas waren besonders betroffen und mussten ihre Lockerungen der Corona-Restriktionen teilweise wieder zurücknehmen. Selbst Präsident Trump sah sich genötigt, angesichts von über 4,5 Millionen Coronainfektionen den US-Bürgern das Tragen von Masken zu empfehlen. Weltweit lag die Anzahl der am Coronavirus erkrankten Menschen nahe der 18-Millionen-Marke, die Zahl der Todesfälle näherte sich zum Monatsende der Marke von 700.000. Die ausbleibenden Erfolge bei der Virusbekämpfung in den Vereinigten Staaten drückten die Zustimmungswerte für den amtierenden Präsidenten weiter in den Keller. So wirkte das Wiederaufflammen der außenpolitischen Brandherde wie der verzweifelte Versuch Donald Trumps, beim Wähler zu punkten. Neben der Ausweitung von Sanktionen gegenüber China wegen dessen Vorgehen in Hongkong schlossen die USA die chinesische Botschaft in Houston aufgrund von Spionagevorwürfen, wiesen die Ansprüche Chinas auf Gebiete im Südchinesischen Meer als illegal zurück und drohte jenen Firmen mit Diskriminierung, die mit dem chinesischen Technologiegiganten Huawei zusammenarbeiten.

Das fünfte Corona-Hilfspaket dürfte die Richtung an den Aktienmärkten in den kommenden Wochen vorgeben

Zum Monatsende beherrschte das Ringen um das fünfte US-Corona-Rettungspaket zunehmend die Schlagzeilen und belastete die Aktienbörsen. Die Ansichten von Demokraten und Republikanern klappten weit auseinander und ließen eine schnelle Einigung unwahrscheinlich erscheinen. Das von den Demokraten eingebrachte und vom demokratisch dominierten Repräsentantenhaus bereits verabschiedete Rettungspaket über rund drei Billionen US-Dollar wird von den Republikanern als viel zu teuer abgelehnt. Die Demokraten bezeichnen wiederum das republikanische Fiskalbündel über ca. eine Billion US-Dollar als nicht ausreichend und pochen auf eine dauerhafte Lösung. So erwartet der Markt frühestens Mitte August eine Einigung – zwei Wochen, nachdem die im letzten Coronapaket geschnürte zusätzliche Arbeitslosenunterstützung in den USA ausgelaufen ist.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

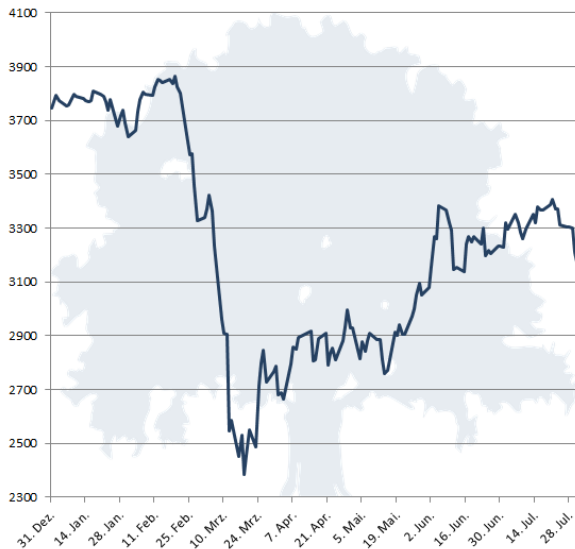
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

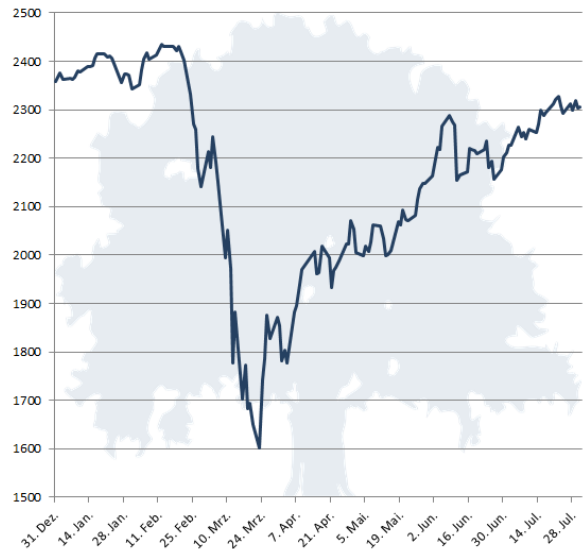
Quelle: Bloomberg, 31.07.2020

Euro Stoxx 50



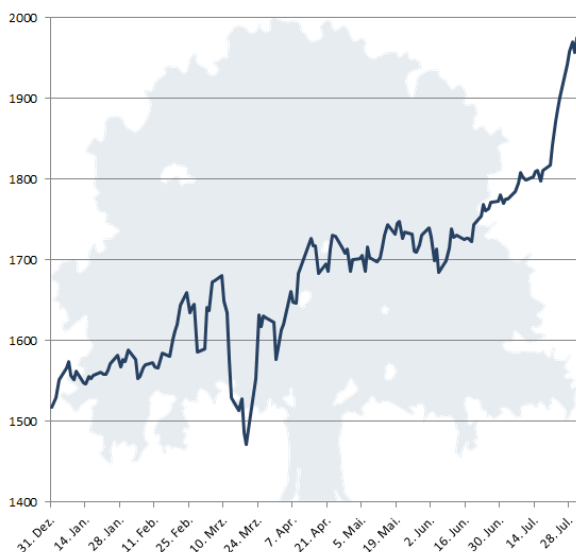
Performance Juli: - 1,85 % | Lfd. Jahr: - 15,24 %

MSCI World USD



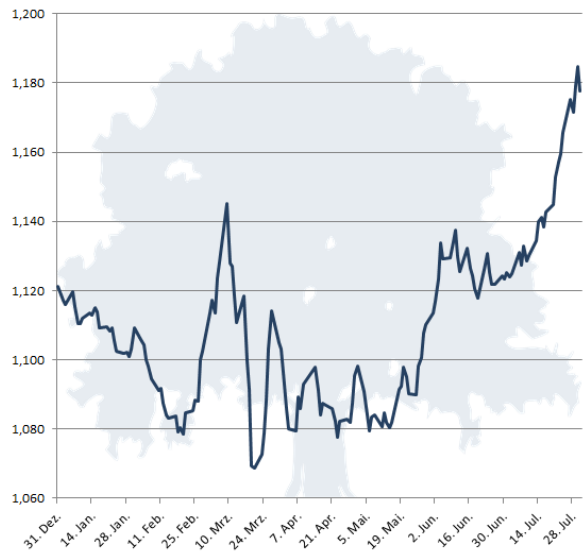
Performance Juli: + 4,69 % | Lfd. Jahr: - 2,27 %

Gold in USD



Performance Juli: + 10,94 % | Lfd. Jahr: + 30,22 %

Euro in USD



Performance Juli: + 4,84 % | Lfd. Jahr: + 5,04 %